

Living books – lebende Bücher

- Ziel** Die Methode „lebende Bücher“ bringt Menschen miteinander in Verbindung. Dies geschieht auf vielfältige Weise bei den Vorbereitungen, bei der Veranstaltung selbst und auch danach. „Lebende Bücher“ ermöglicht damit auf originelle Weise den Abbau von Gesprächsbarrieren und Vorurteilen. Randgruppen erleben wertschätzende Kontakte mit ihrer Umwelt und die Potentiale menschlicher Vielfalt werden persönlich erlebbar.
- Dauer** 2-4 Stunden/je nach Anzahl der TeilnehmerInnen
- Material** T-Shirts oder ein anderes markantes Merkmal, welche die „lebenden Bücher“ für die BesucherInnen erkennbar macht.
- Anleitung** „lebende Bücher“ funktioniert wie eine öffentliche Bibliothek. Die "Bücher" sind jedoch Menschen und die "LeserInnen" (die BesucherInnen der Veranstaltung) können diese "Bücher" für persönliche Gespräche in gemütlicher Atmosphäre "ausleihen".
- Ideen für Themen** „lebende Bücher“ ermöglicht vielfältige Schwerpunktsetzungen für Dialog-Veranstaltungen:
- Abbau von Vorurteile und Stereotypen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen,
 - das Ermöglichen eines interkulturellen und interreligiösen Dialogs,
 - Austausch zwischen Kindern, Jugendlichen und Senioren,
 - Zusammenarbeit zwischen Schulen und Bildungseinrichtungen,
 - Verbesserung der Kommunikation innerhalb von Verbänden und Gruppen,
 - Austausch zwischen Stadtteilen, Siedlungen und der Kommunalpolitik,
 - bei Thementagen oder Messen
 - zu speziellen Themen und Anlässen in einer Gemeinde oder Stadt
 - oder mit Experten zu einem bestimmten Themenfeld, wie Personen aus bestimmten Berufssparten.
-

„lebende Bücher“ Jeder Mensch hat etwas zu erzählen und kann daher als „lebendes Buch“ eingeladen werden. Die "Bücher" sind VertreterInnen von Menschengruppen über die man meist eine Meinung hat, die man jedoch persönlich kaum oder gar nicht kennt.

Das Spektrum der "Buchtitel" reicht beispielsweise von einem Imam über einen Juden, einem Wohnungslosen und einem Polizeibeamten, einem afrikanischen Asylwerber bis hin zu einer Muslimin mit Kopftuch, einer Veganerin, einer Haftentlassenen, einem Feuerwehrmann, eine Bewohnerin eines Seniorenheimes, Zeitzeugen, einem Bauer, dem Bürgermeister oder einer Astrologin.

**Mögliche Orte
für die
Veranstaltung**

Der Veranstaltungsort muss sehr offen gestaltet sein und zum Wohlfühlen einladen. Nur in einer gemütlichen Atmosphäre können BesucherInnen und die „lebenden Bücher“ gut miteinander ins Gespräch kommen. Daher eignen sich besonders Cafés, Bibliotheken, Kinos oder sogar größere Gärtnereien oder Blumenläden. Auch karge Räume können so gestaltet werden, dass sie herzlich und gemütlich sind. Erfahrungsgemäß unterstützen Getränke, Kaffee, Tee und das Angebot von kleineren Speisen die Kontaktaufnahme unter den TeilnehmerInnen.

Vorbereitung

Je nach Thema müssen Personen gefunden werden, welche darüber etwas berichten können und bereit sind, als „lebende Bücher“ teilzunehmen. Hilfreich ist dabei, wenn Hintergrund und Ablauf sowie Ziel der Veranstaltung klar formuliert und kommuniziert werden. Wichtig ist, die Zielgruppe der Veranstaltung und die jeweilige Öffentlichkeit über Zeitungsartikel, Flyer, Aushänge oder sonstiger wirksamer Methoden zu informieren.

Flyerbeispiel



Vgl. http://www.sohoinottakring.at/2007/bild_text.php?bid=1133&style=

Ablauf

Die BesucherInnen („LeserInnen“) wählen am Eingang in einem Verleihkatalog einen „Buchtitel“ aus und bekommen eines der hierfür anwesenden „Bücher“ zugewiesen. An einem Besprechungstisch kann das Gespräch beginnen - die Inhalte sind frei und nicht moderiert. Man spricht worüber es sich ergibt.

Stadtführung mit Betroffenen

Ziel

BewohnerInnen einer Stadt/eines Dorfes erleben ihre Umwelt aus Sicht einer bestimmten Bevölkerungsgruppe. Da die Führung von den Betroffenen selbst geführt wird, ist es den TeilnehmerInnen möglich, in die fremden Lebenswelten anderer Menschen einzutauchen. Das Verständnis füreinander wird dadurch gestärkt. Die hinzugewonnenen Erkenntnisse können als Grundlage für neue Planungen oder Konzepte dienen.

Dauer

2-4 Stunden

Material

-

Teilnehmeranzahl

höchstens 20 Personen

Anleitung

Eine Stadtführung kann zu unterschiedlichen Gesichtspunkten stattfinden, z.B.

- Barrierefreie Stadt? Eine Stadtführung aus der alltäglichen Sichtweise von Rollstuhlfahrern
- Ist unsere Stadt kindgerecht? Eine Stadtführung aus dem Blickwinkel von Kindern/Jugendlichen.
- Leben im Alter – unsere Stadt aus Sicht älterer BewohnerInnen
- Armut in unserer Stadt – Führung unter dem Gesichtspunkt armutsgeprägter Orte

Exemplarisch wird folgend eine Begehung unter dem Gesichtspunkt „Wohnungslosigkeit in unserer Stadt“ skizziert. Die TeilnehmerInnen werden von einem oder mehreren Wohnungslosen an jene Orte geführt, an welchen sie sich aufhalten, welche Anlaufstelle sind, wo sie mit besonderen Situationen konfrontiert werden und ihren Alltag erleben.

Abschluss

Im Anschluss erhalten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, das Erlebte, die individuellen Eindrücke und Gefühle in der Großgruppe, gemeinsam mit den „Stadtführern“, auszutauschen. Abschließend stehen die Überlegungen, was sie als BürgerInnen dieser Stadt aktiv tun könnten, um die beobachtete Situation positiv zu verändern.